

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: Nagold, 1925. Preis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über dem Raum 15 Goldstücke, die Reklameweile 45 Goldstücke. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt o. Druckstöcherung deckt kein Anzeiger auf Verlangen. Postfachamt Stuttgart Nr. 5789. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 241

Altensteig, Mittwoch den 14. Oktober

1925

Die Konferenz in Locarno.

Die Lage in Locarno.

Locarno, 14. Okt. Der Berichterstatter des W. T. B. meldet: Die gestrige Vollversammlung, deren Abhaltung noch in den ersten Nachmittagsstunden zweifelhaft erschien, ist schließlich doch abgehalten worden, weil die Juristen noch rechtzeitig mit dem Bericht über die ihnen übertragenen Aufgaben fertig geworden waren. Während der Vollversammlung ist der Text des Entwurfs durchgesprochen worden. Ein Teil der Diskussion galt den Dispositionen, wobei es jedoch zu endgültigen Beschlüssen nicht gekommen ist. Was den Art. 18 und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so hat sich die Sachlage gegenüber dem Montag nicht geändert. Viel kommentiert wird die Entsendung des Staatssekretärs Dr. Kempner nach Berlin, in der man in einigen Lagern ein kritisches Anzeichen erkennt und von der man eine Verzögerung der Konferenzarbeiten behaupten wollte. Demgegenüber wird in maßgebenden deutschen Kreisen mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß von einer Verzögerung der Konferenzarbeiten durch diese Reise umsoweniger die Rede sein kann, als die deutsche Regierung in jedem Fall, gleichgültig, ob das Schlussergebnis der Konferenz sich positiv oder negativ gestaltet, an einer möglichst schleunigen Durchführung der hiesigen Arbeiten und an einer Klarstellung der politischen Gesamtlage auf das lebhafteste interessiert ist. Uebrigens war die Entsendung eines Herrn aus der Umgebung des Reichszanlers zur Berichterstattung nach Berlin über den Gesamtstand der hiesigen Verhandlungen von Anfang an vorgesehen, sobald ein hinreichender Ueberblick über die Lage möglich war. Dieses Verfahren entspricht den bisherigen Gepflogenheiten auf politischen Konferenzen, an denen Deutschland beteiligt war, und hat sich durchaus bewährt. Uebrigens dürfte anzunehmen sein, daß auch andere Delegationen ähnlich verfahren sind. Was die voraussichtliche Dauer der Konferenz anbelangt, so gehen die Auffassungen hierüber in den einzelnen Delegationen auseinander. Während man in englischen Kreisen von der Erledigung aller schwebenden Fragen bis zum Ende der laufenden Woche spricht, hat man in den Lagern der übrigen Interessenten die Auffassung, daß mit einer Beendigung der Zusammenkunft von Locarno erst in der zweiten Hälfte der kommenden Woche zu rechnen sei.

Das besetzte Gebiet und Locarno

Berlin, 13. Okt. Der Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet sandte nach einer Rede des Geheimen Kommerzienrats Dr. Louis Hagen in Düsseldorf ein Telegramm an den Reichszanler Dr. Luther nach Locarno, in dem es u. a. heißt: „Das besetzte Gebiet hat in der Vergangenheit die ihm auferzwungenen Leiden im Interesse des Vaterlandes willig getragen und bittet, bei den jetzigen Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu berücksichtigen und keine Rücksicht auf die besonderen Lasten des besetzten Gebietes zu nehmen, welche etwa durch Nachteile für die Gesamtheit erkaufte werden müßten. Unser ganzes Hoffen, Sehnen und Wünschen richtet sich auf die endliche Herstellung innerer und äußerer politischer Ruhe und eines europäischen Friedens, der es uns ermöglicht, in ungestörter angespannter Arbeit unsere Wirtschaft auszubauen.“

Deutsch-polnische Besprechungen in Locarno

Locarno, 13. Okt. Dienstag nachmittag fanden zwischen der deutschen und polnischen Delegation Besprechungen über Fragen, die die Ostverträge betreffen, statt. Wie die Schweizerische Delegation meldet, sind die Verhandlungen über die mit dem Artikel 16 der Völkerbundescharte zusammenhängenden Fragen ummehr vorläufig erledigt worden. Sie werden erst gegen Schluß der Konferenz im Rahmen der übrigen Probleme wieder aufgenommen werden.

Die Verhandlungen mit den Tschechen

Locarno, 13. Okt. Nachdem Dr. Benesch Montagabend Dr. Stresemann seinen Besuch zur ersten Besprechung gemacht hat, ist Ministerialdirektor Dr. Gaus bei dem tschechischen Außenminister gewesen, um mit ihm die Fragen des deutsch-tschechischen Schiedsgerichtsvertrages zu besprechen. Die Tschechen haben beinahe eine Vertragsentwurf bereits vorbereitet, der den in formellsten Entwurf des Westpakt zur Grundlage nimmt. Zur Begründung dessen kann man von tschechischer Seite hören, daß der Westpakt so formuliert sei, daß er nach tschechischer Ansicht wunderbar als Modell dienen könne. Auf deutscher Seite ist man bestrebt, die Sache ganz entspannter Ansicht. Die deutsche Delegation dürfte es ablehnen haben, den tschechischen Entwurf zur Grundlage zu nehmen. Herr Dr. Gaus hat deshalb Dr. Benesch ein Exemplar des deutsch-tschechischen

Schiedsvertrages mit dem Ersuchen übermittelt, es zur Deutung der Besprechung zu studieren.

Die Nebenfragen in Locarno

Locarno, 13. Okt. Der bekannte tschechische Großindustrielle, Kommerzienrat Röhling ist in Locarno eingetroffen, um bei der Besprechung der Saarfrage gebildet zu werden. Im Verlauf der Verhandlungen dieser Woche dürften in Locarno die Fragen sehr stark in den Vordergrund treten, die man mit einem nicht ganz glücklichen Ausdruck „Nebenfragen“ genannt hat, nämlich die Fragen der Rücknahme der Röhner Zone, die grundsätzliche Umwandlung des Besatzungsregimes und des Regimes der Saar-Kommission usw. Dr. Stresemann hat Chamberlain schon bei seinem ersten Besuche keinen Zweifel darüber gelassen, daß das für uns selbstverständliche Konsequenzen des Vertragsabschlusses sind und daß die Gewißheit, daß diese Konsequenzen auch zuzunehmen werden, für uns die Voraussetzung der Unterzeichnung ist.

Die Feststellungen des Barmat-Ausschusses

Der Barmat-Ausschuß des reichstägigen Landtages trat zur Entgegennahme der Feststellungen des Unterausschusses zusammen. Bekanntlich war der Ausschuß im Januar dieses Jahres vom Landtag beauftragt worden, zu untersuchen, „ob und inwieweit bei der Gewährung von Staatsbankkrediten an die Rüstler, Barmat, Michael-Konzerne politische Momente oder unaufrichtige Beeinflussung mitgewirkt und im öffentlichen Leben stehende, besonders auch beamtete Personen sich direkt oder indirekt Vorteile verschafft haben.“

Es wird zunächst festgestellt, daß der Kredit der Reichsbank an Michael & Co. ordnungsgemäß zur Erledigung gekommen ist. Auch bei der Geschäftsverbindung mit Rüstler habe sich eine Einwirkung Dritter nicht ergeben. Die Schuld an den hohen Gesamtsforderungen der Staatsbank bei Rüstler (14,25 Millionen), bei denen nur ein mäßiger Teil getilgt werden dürfte, sei in einer ganzen Reihe von Jahren in der Staatsbank zu suchen. In erster Linie trifft die Schuld Dr. Rühle, aber auch Beamte der Kassen- und Bombardabteilungen hätten gegen ihre Pflicht verstoßen. Es folgten dann die Feststellungen:

Ueber Barmats intime Beziehungen zum Reichspräsidenten sei nichts erwiesen. Vorteile seien Barmat verschiedentlich durch den damaligen Leiter des Büros des Reichspräsidenten, Krüger, zuteil geworden, allerdings ohne Wissen und ohne Willen des Reichspräsidenten. In der Wohnungsangelegenheit der Gebr. Barmat sei festgestellt, daß die Wohnung am Kurfürstendam entgegen den damaligen Vorschriften erworben wurde. Das besondere Entgegenkommen dürfte vornehmlich aus dem starken Eindruck der Empfehlungsschreiben des Ministers Hölle, des Abgeordneten Lange-Heegermann und der Staatsbank zurückzuführen sein. Im Mai 1923 habe Barmat den Verkehr mit der Staatsbank ausgenommen. Die Hergabe der Kredite an Barmat sei vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt angreifbar, weil es sich um eine zu große Anhäufung von Krediten an einer Stelle gehandelt habe. Durch die Verschöpfung Barmats sei der Zusammenbruch der Unternehmungen beschleunigt worden. Der größte Teil der 14,5 Millionen M. betragenden Forderungen der preuß. Staatsbank dürfte verloren sein. Die Schuld an den schweren Verlusten sei neben dem Mangel in der Organisation und persönlichen Festgriffe auf das bürokratische System der Staatsbank zurückzuführen. Eine enge Zusammenarbeit aller Mitglieder der Generaldirektion habe gefehlt. Eine Befestigung des präsidialen zugunsten des kollegialen Systems in der Leitung der Staatsbank sei wünschenswert. Der Bericht stellt weiter fest, daß die Beweiserhebung nicht ergeben habe, daß bei der Gewährung der Staatsbankkredite im politischen Leben stehende Personen sich direkte oder indirekte Vorteile verschafft hätten.

Im übrigen ist der Ausschuß der Auffassung, daß der Abg. Heilmann bei seiner Besprechung mit dem Finanzminister Dr. v. Richter am 8. Dezember 1924 sich insofern vorvorsichtig verhalten hat, als er, nachdem er von der Ablehnung eines weiteren Kredites für Barmat durch die Entscheidung in Kenntnis gesetzt war, den mit dieser Geschäftsangelegenheit amlich nicht befaßten Finanzminister zu veranlassen versucht hat, seinen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Staatsbank eine Krediterhöhung gewähre. Abg. Heilmann sei dabei allerdings von der Ueberzeugung der Kreditwürdigkeit des Barmatkonzerns und der sachlichen Prüfung seines Gesuches ausgegangen. Gegen diese Formulierung haben im Unterausschuß die Vertreter der Deutschen Nationalen und der Kommunisten gestimmt. Polizeipräsident Richter in der Art seines privaten freundschaftlichen Verkehrs mit Julius Barmat habe nicht diejenige Zurückhaltung gewahrt, die seine besonders exponierte Amtstellung erfordert hätte. Der Reichszanler a. D. Bauer hat bei der Vermittlung des Empfehlungsschreibens an die Staatsbank, in dem er Barmat als einen zuverlässigen Geschäftsmann bezeichnet, der keine Verbindlichkeiten bisher

prompt erfüllt habe, in Ansehung der erheblichen Differenzen, die hinsichtlich des Geschäftsverkehrs Barmats mit den Reichsstellen zu seiner Kenntnis gekommen waren, nicht die Vorsicht angewandt, die er bei seiner Stellung im öffentlichen Leben Deutschlands der Staatsbank gegenüber hätte walten lassen müssen.

Der Ausschuß hat die Feststellungen des Unterausschusses angenommen. Dagegen stimmten in den meisten Fällen nur die Kommunisten. Gegen den Abschnitt über den Abg. Krüger stimmten auch die Sozialdemokraten und gegen den Vorschlag des Unterausschusses in Sachen Heilmann die Deutschen Nationalen. Alle Änderungsanträge verfielen der Ablehnung, darunter auch der besondere Antrag des Berichterstatters v. Waldhausen in Sachen Heilmann.

Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Moskau, 13. Okt. Der am Montag nachmittag im Gebäude des Volkswirtschaftsministeriums für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken besteht aus allgemeinen Bestimmungen und folgenden Abkommen, die mit den allgemeinen Bestimmungen ein einheitliches Ganzes ergeben: Das Abkommen über Niederlassung und allgemeinen Rechtschutz, das Wirtschaftsabkommen, Eisenbahnabkommen, Seeschiffahrtsabkommen, Steuerabkommen, Abkommen über Handelsgerichtsbarkeit und Abkommen über gewerblichen Rechtschutz. Die Regierungen der beiden Länder beabsichtigen, den Text des unterzeichneten Vertrages zu veröffentlichen. Der Vertrag unterliegt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körperschaften. Die Ratifikation soll sobald als möglich herbeigeführt werden. Gleichzeitig mit dem Hauptvertrag wurde ein Konsulatsvertrag nebst Nachahabkommen und Rechtsbehelfabkommen unterzeichnet.

Der Vorsitzende der russischen Delegation, Konev, gab in einer Rede bei der Unterzeichnung des Vertrages der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Vertrag die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit Deutschlands und Russlands stärken werde. In der Vorrede des Vertrages ist die russische Einfuhr aus Deutschland 17 Prozent des gesamten russischen Imports, die Ausfuhr nach Deutschland 30 Prozent des gesamten russischen Exports und war höher als die Ausfuhr in irgend ein anderes Land. Nach dem Abschluß des Handelsvertrages werden diese Zahlen in kürzester Zeit sogar überschritten werden. Der Vertrag habe auch eine große politische Bedeutung, da die Kaspaslinie weiter ausgebaut werde.

Der deutsche Botschafter von Brockdorff-Rantzau erläuterte vor Pressevertretern anläßlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages: Der soeben unterzeichnete Vertrag, das Ergebnis zweijähriger schwieriger Verhandlungen, ist der Ausdruck des ernstlichen Willens beider Teile, zwischen so verschiedenartigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Deutschlands und der Sowjetunion einen gesunden Ausgleich zu finden. Dieser Wille hat beide Teile über die Tatsache hinweg, daß nicht alle Wünsche voll berücksichtigt werden konnten, deren Befriedigung die beiderseitigen Wirtschaftsinteressen für den Abschluß des Vertrages als unerlässlich bezeichnet hatten. Der Vertrag schafft für die zwischen den beiden Ländern bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen eine rechtliche Grundlage und eröffnet zugleich die Aussichten für einen weiteren Ausbau dieser Beziehungen. Die Bedingung der beiderseitigen Handelsumläufe allein würde den Vertrag noch nicht rechtfertigen. Der Botschafter gab der Erwartung Ausdruck, daß durch den Vertrag in den wirtschaftlichen Beziehungen eine kräftige Entwicklung einsetze und — was nicht minder wichtig sei — die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gefördert werden möge. Infolge dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit würden auch die durch die Leninatode Akademiefest neu belebten wissenschaftlichen Beziehungen weiter erfolgreich entwickelt werden. Der unterzeichnete Vertrag ist die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rapallovertrages, der die Linie der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern festleite. Der Vertrag ist ein neuer Beweis dafür, daß beide Länder entschlossen sind, an dieser Linie festzuhalten. Eine vorläufige Klarstellung der gegenseitigen Verhältnisse zwischen den beiden Ländern, die so aufeinander angewiesen sind wie Deutschland und die Sowjetunion, bedeutet eine wesentliche Förderung der wirtschaftlichen Gesundheit eines Gebietes, das eine Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen umfaßt. Der Vertrag selbst kommt auch auf die Gestaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht ohne Einfluß.

Deutsch-franz. Verhandlungen in der Saarfrage.

Berlin, 13. Okt. Am 13. Oktober beginnen in Baden-Baden Verhandlungen zwischen einer deutschen Delegation unter dem Vorsitz des vortragenden Legationsrates von Friedberg vom Auswärtigen Amt und einer Delegation der Regierungskommission des Saargebietes unter dem Vorsitz des Präsidenten Kautz. Die Verhandlungen hängen mit den seit längerer Zeit schwebenden Verwaltungsangelegenheiten zusammen und betreffen insbesondere die Regelung der Pensionsansprüche der im Saargebiet tätigen deutschen Beamten sowie auch sonstige damit zusammenhängende beamtentechnische Fragen.

Neues vom Tage.

Um das Selbstbestimmungsrecht Elsaß-Lothringens
 Straßburg, 12. Okt. Ein kommunistischer Arbeiter- und Bauernkongress in Straßburg, an dem über 700 Delegierte anwesend waren, die 125 000 Arbeiter und Bauern vertraten, hat für Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht verlangt. In dem bezüglichen Manifest der französischen Kommunistischen Partei wird gesagt: „1918 hat niemand die Bevölkerung um ihre Meinung befragt. . . Mit Hilfe der deutschen Sprache war feinerzeit eine Minderheit der Bevölkerung unterdrückt worden. Die Kinder verlassen die Schulen, ohne überhaupt noch eine Sprache ordentlich zu sprechen. Die Arbeiter, Bauern und Handwerker können sich vor den Behörden und Gerichten nicht verteidigen. Nur durch deutsch oder nur elsässisch-deutsch spricht, wird von den Funktionären aus Innerfrankreich verdrängt. . . Gegen die nationale Unterdrückung steigert sich der Unwille von Tag zu Tag. . . Schon liegt die Forderung nach einer Volksabstimmung in der Luft. Die Kommunistische Partei Frankreichs unterstützt rückhaltslos das Selbstbestimmungsrecht der Volksmassen von Elsaß-Lothringen, selbst bis zur vollen Losrennung von Frankreich, wenn sie so entscheiden sollten. Sie verlangt daher eine solche Volksabstimmung.“ Das Manifest stellt dann als sofort zu erfüllende Forderungen auf: 1. Für jede Gruppe der Bevölkerung soll als Umgangssprache in Verwaltung, Unterricht und Schule die Sprache dienen, für die sich die Mehrheit am Orte ausgesprochen hat. Zurückziehung der französischen Beamten. 2. Sofortige Abschaffung der elsässisch-lothringischen Sondersteuern, die die Arbeiter zahlen müssen. 3. Recht der elsässischen und lothringischen Soldaten, die Dienstzeit in Elsaß und in Lothringen abzuleisten. 4. Administrative Autonomie.

Kommunisten-Ausfahrungen in Paris

Paris, 13. Okt. Während im allgemeinen der von den Kommunisten für heute erlassene Streikaufruf nur wenig befolgt wurde, kam es in den Vororten zu schweren Ausfahrungen der Streikenden. In St. Denis versuchten die Streikenden verschiedene Fabriken zu stürmen. Ein Arbeiter wurde dabei getötet. In den Abendstunden wurde die Lage so bedrohlich, daß in aller Eile Militärabteilungen zusammengezogen werden mußten, die die Streikenden durch wiederholte Säbelangriffe zurückdrängten. Polizei und Militär wurden mit Steinen beworfen. Während des Zusammenstoßes verhaftete die Polizei den kommunistischen Abgeordneten Doriot. Mehrere Straßenbahnwagen wurden von den Streikenden umgestürzt und zwei Eisenbahnwagen durch Sabotage zum Zusammenstoß gebracht, wobei sechs Reisende schwer verletzt wurden. Ungefähr 100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Polizisten sind schwer verletzt worden. In der Provinz kam es gleichfalls zu schweren Zusammenstößen. Die kommunistischen Abgeordneten Sachin und Doriot sind heute wegen verlustiger Aufwiegelung von Soldaten zum Ungehorsam zu je 13 Monaten Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Dem Aufruf zum Generalstreik hatten 85 Prozent der Bauarbeiter und 50 Prozent der Kraftwagenführer Folge geleistet. In den Pariser Verkehrsbetrieben streikten am Sonntag 10 000 Mann. Der Abgeordnete Doriot ist schwer verwundet.

Niesensbeitrag bei der Reichsbank

Berlin, 13. Okt. Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß die Reichsbank durch umfangreiche Betrügereien und Fälschungen des Leiters der Girokasse der Bank in Charlottenburg Franz Arnold um etwa 500 000 M. geschädigt worden ist. Arnold wurde von der Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Aufgedeckt wurden die Betrügereien dadurch, daß wegen der Pensionierung Arnolds am 1. Oktober die Bücher und die Girokassen seiner Abteilung nachgeprüft wurden. Soweit festgestellt wurde, hat Arnold das von ihm unterschlagene Geld an die Girokasse I der Stadt Berlin durch Mittelsmänner überwiesen. Es liegt die Vermutung nahe, daß er bei der Girokasse Helfershelfer gehabt hat. Außerdem ist vor einigen Tagen bei der Reichsbank in Breslau ein Scheck über 600 000 M. vorgezeigt worden, der die Unterschrift von Arnold und einem anderen Direktor trug. Nach Rückfrage in Berlin hat sich der Scheck als gefälscht herausgestellt.

Schwerer Unfall bei einem Autorennen

Neuquort, 13. Okt. Nach einer Blättermeldung verlor während eines Autorennens in Detroit ein Rennfahrer die Gewalt über seinen Wagen und fuhr in die Zuschauermenge hinein. 50 Personen wurden verletzt, darunter 20 schwer. Der Fahrer selbst wurde getötet.

Ein Todesurteil.

Der Schriftsteller Paul Deser Hoeder von den Belgiern in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Ein belgisches Kriegsgericht in Lüttich hat den bekannten deutschen Schriftsteller Paul Deser Hoeder zum Tode verurteilt, weil er im August 1914 in Moresnet einen Landwirt ohne Gerichtsurlaub erschießen lassen. Wie Herr Hoeder dazu mittelteil, ist er von seiner Division zur Durchsicherung mehrerer Dörfer mit seiner Kompanie abgefordert worden, um den vorrückierenden deutschen Truppen Schutz gegen die Franktireure zu geben. Ueber den Vorfall selbst hat er wenige Stunden später bereits einen ausführlichen Bericht geschrieben, aus dem hervorgeht, daß er in der Tat einen jungen Mann erschließen lassen mußte, der mit einem geladenen Gewehr in der Hand auf dem Boden eines Hauses entdeckt wurde, nachdem er die übrigen Einwohner wiederholt unter nachdrücklichem Hinweis auf die Folgen gestraft hatte, ob sie Gewehr oder Personen im Hause versteckt hätten. Die Erschießung war also eine militärische Notwendigkeit, die diktiert wurde aus dem Zwange heraus, die deutschen Truppen von den Bedenkämpfern zu befreien.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. Oktober 1925.

„Die Brandkisterin“. Morgen beginnen wir mit diesem hochinteressanten Roman von Erich Eberstein, worauf wir unsere Leserinnen und Leser schon heute aufmerksam machen.

— Fürsorge für jugendliche Wanderer. Nach den Berichten der würt. Wanderarbeitsstätten ist die Zahl der Wanderer, die während des Krieges auf einen Tiefpunkt von 16 367 Gästen in diesen Stätten gesunken war, jetzt wieder wesentlich im Steigen begriffen und hat im letzten Jahre mit 86 472 bereits das Fünffache von 1917, allerdings noch bei weitem nicht den Höhepunkt der Vorkriegszeit, der 235 153 betrug, erreicht. Dadurch entstehen wachsende Aufgaben für die Fürsorgearbeit; Wohlfahrtsverbände, z. B. der Verein für öffentliche und private Fürsorge sowie die Innere Mission, befaßen sich neuerdings besonders eingehend mit dieser Frage. Kamentlich wendet sich die Aufmerksamkeit den jugendlichen Wanderern zu, die im zweiten Viertel des laufenden Jahres in 30 württembergischen Wanderarbeitsstätten 1388, d. h. 7 n. S. der Gäste gestellt haben. Meist stammen dieselben aus Norddeutschland und waren stellungssuchende Arbeiter und Kaufleute. Nur 155, also wenig mehr als der zehnte Teil, konnten in dauernden Arbeitsstellen untergebracht werden; mit diesen hat man leider keine erfreulichen Erfahrungen gemacht. Die Folgen mangelhafter Erziehung in der Kriegszeit traten dabei zutage. Oft sind es nicht nur wirtschaftliche Verhältnisse, die jugendliche auf die Wanderstraße führten, sondern andere Gründe wie ungünstige häusliche Verhältnisse, Entlassen aus der Lehre, Furcht vor Strafe, Arbeitslos u. a. m. Die Blätter der Zentralleitung für Wohlfährigkeit, denen diese Angaben entnommen sind, schlagen vor, in den größeren Städten einen besonderen Bahnhof-Verermachungsdienst für jugendliche Zureisende und abacklose jugendliche einzurichten und die Schulbehörden, besonders auch der Landorte, zu veranlassen, daß sie jugendliche Wanderer dem zuständigen Jugendamt zuleiten. Bei jugendlichen unter 18 Jahren soll in der Regel die Rückbeförderung in die Heimat eingeleitet, andernfalls möglichst für eine geeignete Arbeitsstelle gesorgt werden. Soweit für jugendliche Wanderer keine besonderen Heime bestehen, sollten sie in den Wanderarbeitsstätten von den erwachsenen Wanderern räumlich getrennt werden. Auf alle Fälle liegt hier eine wichtige Aufgabe der Jugendfürsorge vor, die verständnisvoller Unterstützung durch weiteste Kreise bedarf.

Egenhausen, 14. Okt. Der herrlich gelegene Schießstand auf dem Kapf ist nun soweit fertig gestellt, daß das Eröffnungs- und Preischießen am 25. Oktober stattfinden kann. Die Schießpreise sind bei Kath. Wälz Witwe ausgestellt.

Calw, 12. Okt. Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Calw des Hypothekengläubiger- und Sparerverbandes eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung im Badischen Hof. Den Vorsitz führte Sägewerksbesitzer Wagner in Ernstmühl. Rechtsanwalt Kircher aus Ludwigsburg sprach über den gegenwärtigen Stand der Aufwertungsfrage, wobei er zuerst einen historischen Rückblick auf die Geschichte des Aufwertungsstempels gab und sich sodann eingehend über das neue Aufwertungs-gesetz verbreitete. In der Aussprache handelte es sich ganz besonders um die Weiterführung des Kampfes und um die Beschaffung der Mittel zur Herbeiführung einer Volksentscheidung. Die Ansichten hierüber waren geteilt. Viele Mitglieder sprachen sich für Beschaffung der notwendigen Geldmittel aus, wieder andere bezweifelten stark die Aussicht auf irgend einen Erfolg. Scharf wurde mit der jetzigen Regierung und den Rechtsparteien des Reichstages umgegangen, den letzteren wurde der Vorwurf des Wortbruchs des bei den Wahlen gegebenen Versprechens gemacht. Ein Entschluß wurde nicht gefaßt; in einer baldigst einzuberufenden Versammlung soll die Frage des Weiterkampfes endgültig geklärt werden. In der Versammlung herrschte keine gehobene Stimmung, da das Aufwertungs-gesetz eine Zufriedenheit nicht aufkommen ließ.

Calw, 13. Okt. Anlässlich einer hier abgehaltenen Freizeit des Ev. Volksbundes, an der sich eine kleine auswärtige Gemeinde des Volksbundes beteiligte, die hier in Privatquartieren untergebracht wurde, fand ein Familien-Abend im Badischen Hof statt, der sehr zahlreich besucht war und einen höchst gelungenen Verlauf nahm. Die Begrüßungsansprache hielt St. Pauls-pfarrer Lang. Fortmeister Feucht in Teinach gab einen Lichtbildervortrag über Waldheimat mit eingehenden Erläuterungen über die Schönheiten und Geheimnisse des Waldes. Mit Stützen aus dem Leben, die wahrheitsgetreu das öffentliche und Familienleben schilderten, erfreute Frau Prof. Getrud Faust die Zuhörer. Reizende Aufführungen in Schwarzwalddialekt und Schwarzwälder Mundart, Gesänge und Deklamationen verschönerten den Abend. Während der Pausen wurde Tee gereicht. Die Schlussrede sprach Stefan Jeller. — Heute verkehrte zum ersten Mal mit einem flotten Wagen das Verkehrsauto Neuwelt-Oberkollwangen-Teinach-Calw von Friedr. Löhrer. Das neue Verkehrsmittel erregte allgemeine Aufmerksamkeit. — Auf dem Bahnhof wurde heute schönes laures Obst ausgeladen, der Zentner zu 8.50 M.

Calw, 13. Okt. (Das Fackeln.) Der alten Sitte entsprechend finden auch heuer auf dem Hohen Felsen 3 Fackeltage statt. Es wird gefackelt am morgigen Mittwoch (Haupttag), sowie am Donnerstag und Freitag.

Freudenstadt, 13. Okt. (Ausklang der Zentralkonferenz der Methodistenkirche.) Die Konferenz der Methodistenkirche fand am Sonntag ihren Abbruch. Vormittags wurde in der Turnhalle ein Festgottesdienst abgehalten, bei welchem die gemischten Chöre von Freudenstadt, Röt und Altensteig sangen und Sup. H. Lüthi-Zürich die Konferenzpredigt hielt. Nachmittags fand in der Turnhalle eine eindrucksvolle Versammlung statt, wobei Bischof D. Kullen eine bemerkenswerte Rede hielt Er führte aus:

Gegenwärtig sind es vor allem zwei Fragen, die die Gemüter beschäftigen, die Kirchenfrage und die Reichsgottesfrage. Durch die Revolution der Kriegsausgang sind überall neue Verhältnisse entstanden, wobei auch die Kirchenfrage in den Vordergrund getreten ist. Ein Lebensgebiet nach dem andern war dem religiösen Einfluß entfallen; die Wissenschaft, die Kunst, die Politik, die sozialen Bewegungen nebst großen Teilen der werksfähigen Bevölkerung. Als durch die neuen geschlichen Regelungen auch die Frage nach der Stellung der Kirchen auftrat, schien es eine Zeit lang, als wäre es das Gegebene, daß neben den früheren staatlichen Landeskirchen als nunmehrigen Volkskirchen sich die neueren Freikirchen unbehindert entwickeln könnten. Neuerdings aber könnte man beobachten, wie in den verschiedensten Ländern Europas Vertreter der Volkskirchen von neuem die Ansprüche des ehemaligen Staatskirchenprinzips geltend machen und die Freikirchen wieder zurückdrängen suchen. Diese Strömungen sind gepaart mit einem überzeitigen fruchtbarsten Nationalismus. So kommt es wieder vor, daß der Methodismus für undeutsch erklärt wird, das Methodistenkind in der Schule zurückgesetzt und wegen der religiösen Stellung ihrer Eltern mißhandelt werden, daß Verbote des Sonntags-schulbesuchs erfolgen usw. Trotz dieser Strömung vertreten die Methodisten unentwegt den Standpunkt, daß die Kirche an keine Regierung und keinen Staat gebunden sein darf, daß sie keine Staatsanstalt ist, in die man hineingeboren wird. Sie ist vielmehr die Gemeinde derer, die sich für Jesus Christus als ihren Herrn entschieden haben und sich ihre Ordnung selbst geben. In dieser Stellung vermögen sie Einflüsse auszuüben, die weit über die Grenzen ihrer Mitgliedschaft hinausgehen. Die Reichsgottesfrage ist durch die Weltkonferenz in Stockholm brennend geworden. Dort wurde sie so scharf herausgestellt, wie nie zuvor. Während die Vertreter der deutschen Volkskirchen im allgemeinen die Aufgabe der Kirche als rein religiös und durchaus auf das Seelenheil beschränkt hinstellten, sahen die Freikirchen, insbesondere die amerikanischen und englischen, sie als viel weitergehend an und haben die Ueberszeugung, daß die Kräfte des Evangeliums sich im Volkleben sowie auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit auswirken müssen. Familie und Schule, Industrie und wirtschaftliche Verhältnisse, die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit, nationale und internationale Politik, die Behandlung der farbigen, alle diese Gebiete harren der Durchdringung mit dem Geist lebendigen Christentums. Die Methodisten haben in dieser Hinsicht eine wichtige Aufgabe, wie sie schon Wesley, der Stifter des Methodismus, an den Reformen seiner Zeit den lebhaftesten Anteil nahm und im Kampf stand mit den Vorkämpfern, wie kein anderer.

Am Sonntag abend fand in der Friedenskirche der Ausklang der mehrtägigen Konferenz statt, bei welcher hauptsächlich ausländische Vertreter von der Schweiz, von Ungarn, Jugoslawien und Rußland sprachen.

Neuenbürg, 12. Okt. (Tödlicher Unfall.) Am Sonntag nachmittag etwa um 2 Uhr war der Techniker Karl Sadmann von Gaggenau mit einer Begleitperson, einer Emil Biener, z. Jt. ebenfalls in Gaggenau, mit dem Motorrad auf dem Wege von Herrenalb-Döbel-Wildbad. Unterhalb des Dreimarcksteins begegnete ihnen ein Stuttgarter Auto, das in ruhiger Fahrt bergauf fuhr. Anscheinend hatte die Bremse des Motorrades veriaert, denn der Rotor war abgefallen. Das Motorrad geriet unter das Auto, wobei Sadmann schwere Verletzungen an den Beinen erlitt, während seine Begleiterin mit leichteren Verletzungen davonkam, die ihre Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus nötig machten. Dort ist Sadmann heute früh seinen Verletzungen erlegen, während jene seiner Begleiterin leichtere Art sind.

Schramberg, 13. Okt. Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde ist nun in einer besonderen Denkschrift ausgegeben worden. Das über 50 Seiten starke Heft enthält die Haushaltspläne der Stadtpflege, der fünf technischen Verwaltungen und der Fürsorgeverwaltung. Zur Deckung des Abmangels der Stadtpflege, der 601 650 Mark beträgt, wird ein Staatsbeitrag von 100 000 Mark erbeten und eine Umlage in Höhe von 22 Prozent, die 502 736 Mark ergibt, erhoben.

Reutlingen, 13. Okt. (Fabrikjubiläum.) Die am 10. Okt. 1825 von dem damaligen Färber- und späteren Junkmeister Georg Martin Eisenlohr gegründete Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei G. M. Eisenlohr, Reutlingen-Deettingen a. Erms, die sich zu einem der größten Unternehmen dieser Branche entwickelt hat — es werden von ihr heute rund 900 Personen beschäftigt —, feierte im Hotel Sprandel in Reutlingen mit ihren Angestellten in Reutlingen und Deettingen ihr 100jähriges Jubiläum. Fabrikant Carl Eisenlohr gab bekannt, daß die Firma zu dauerndem Gedeihen an die Jahrtausendfeier zugunsten ihrer Meister und Arbeiter eine Jubiläumstiftung von 100 000 M. errichtet habe, zugleich als Ersatz der Johannes Eisenlohr-Stiftung, deren Kapital in derselben Höhe der Inflation zum Opfer gefallen ist.

Balingen, 13. Okt. (Erdrutsch.) Infolge der Reparaturen bei der Eisenbahnbrücke ist aus dem Bahndamm ein etwa 2-2,5 Meter langes Stück des Erdröcks ausgebrochen und hat sich um etwa einen halben Meter nach abwärts verschoben. Der übrige Damkörper hat keinerlei Veränderungen erfahren. Sofort nach dem Erdrutsch ist die Straße gepflastert und mit einer schweren Maschine befahren worden, wobei festgestellt wurde, daß die Lagerung des Schienenstrangs betriebssicher geblieben ist.

Oberndorf a. N., 13. Okt. (Ertrappter Dieb.) In den Abendstunden wurde durch einen zur Zeit hier beschäftigten Bauarbeiter in einer Gastwirtschaft im Tal ein Einschleichdiebstahl verübt und ein fast noch neuer Herrenmantel und eine Strickjacke gestohlen.

Schwenningen, 13. Okt. (Ueberfahren.) Abends nach Fabrikstluß wurde eine 30jährige Frau in der Pfarrstraße von einem aus Aldingen kommenden Personauto über-



fahren und so schwer verlegt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ulm, 13. Okt. (Vom Auto totgedrückt.) An der Straße nach Herrlingen wurde der 73jährige Sohn des Werkführers Heis, der von einem Lastkraftwagen abstieg, von diesem überfahren und totgedrückt.

Kaupheim, 13. Okt. (Turnhalle-Bau.) Durch Spenden aus Amerika und Ueberlassung eines 29 A großen Geländes von Seiten des Schlossgutsbesizers R. Steiner ist man in der Lage, diesen Herbst noch mit dem Bau der Turnhalle zu beginnen. Architekt Schöffer-Stuttgart, dessen Entwurf mit dem 1. Preis gekrönt wurde, erhielt den Auftrag, einen neuen Plan zu fertigen.

Niedlingen, 13. Okt. (Vier Unfälle auf dem Pferdemarkt.) Auf dem Pferdemarkt ereigneten sich vier Unfälle. Durch Ausschlagen eines Pferdes wurde ein Mädchen aus Rarbach am Oberhensel schwer verletzt. Der Knecht des Kaverhepp von Daugendorf kam zwischen zwei Wagen und erlitt schwere Querschußungen. Ein Dritter, dem ein Pferd den Hinterkeifer zerriß, mußte sofort mit dem Auto nach Niedlingen verbracht werden. Ein vierter Unfall ereignete sich in der Stadt, wobei ein Landwirt aus Hohenzollern durch Fußschlag eine schwere Schädelverletzung davontrug.

Stuttgart, 13. Okt. (Ein verwegener Eindringler.) Der 37 Jahre alte ledige Eisenrecher Gottlieb Schmid von Holzheim, O.T. Göttingen, der erst am 9. September nach Verbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe wegen Einbruch Diebstahls aus der Strafanstalt Jüngerburg entlassen wurde, ist in der Nacht zum 8. Oktober gegen 2 Uhr an der Dachrinne des Ballons einer in der oberen Gänseheidestraße gelegenen Villa emporgeschlittert und durch die offene Türe in die Wohnräume des ersten Stockes gelangt. Die erwachende Bewohnerin des Zimmers — eine 52 Jahre alte Dame — wurde von Schmid zum Stillschweigen veranlaßt, worauf er aus dem Nachtschiff wertvolle Schmuckgegenstände an sich nahm. Als weitere Personen wach wurden flüchtete der unheimliche Besucher mit einem Sprung über den Balkon. Es ist wohl nur dem besonnenen und herzhaften Verhalten der Dame zuzuschreiben, daß Schmid, der eine Schußwaffe bei sich führte, von weiteren Tötlichkeiten abließ. Sofort angeforderten Kriminalstreifen ist es gelungen, den Schmid noch am gleichen Tage gegen 12 Uhr mittags festzunehmen. Die Schmuckgegenstände sind wieder beigebracht.

Singen, 13. Okt. In der Rottweiler Baumwollspinnerei L.G. in Singen brach gestern nachmittags 5 Uhr im Baumwollager ein Feuer aus, das in den leicht brennbaren Stoffen reiche Nahrung fand. Ueber den Umfang des Feuers wie über den Schaden liegen nähere Einzelheiten noch nicht vor.

Was der württembergischen Zentrumspartei

Am Sonntag hatte die württ. Zentrumspartei ihren Landeskongress nach Stuttgart einberufen, um ihm Gelegenheit zu geben, sowohl über die politische Lage im allgemeinen als auch über die Politik der Partei sich auszusprechen und zugleich zu dem Problem der konfessionellen Schule und den bevorstehenden Gemeinderatswahlen Stellung zu nehmen. Das Hauptreferat über die Reichspolitik hielt Reichstagsabg. Andree, über Landespolitik sprach Landtagsabg. Bock, der insbesondere die Lösung des Defizits im letzten Etat verteidigte. Der Fehlbetrag des Etats werde teils aus Mitteln der Gebäudenutzungssteuer abgedeckt und durch Schullasten vollends ausgeglichen. Die Gebäudenutzungssteuer werde von der Opposition besonders angefochten. Sozialdemokratie und Demokratie seien jedoch keinerlei Veranlassung, diese Regelung dem Zentrum zum Vorwurf zu machen. Denn solange die Regierung höher-Scholl bestand, ist das Ertragsverhältnis der Steuer in Höhe von 6 Prozent für allgemeine Zwecke verwendet worden, während sich mehr zum Wohnungsbau verwendet wird. Die jetzige Regelung der Schullastenverteilung bestand schon vor 1914. Nur im Zuge der Entwicklung der Verhältnisse bei der damaligen Regierung hat der Staat mehr auf sich genommen und konnte es auch, weil wir die Verzinsung unserer Eisenbahnschuld wenigstens zum Teil aus dem Staatshaushalt decken. Der Staat ist nun wieder dazu übergegangen, eine Angleichung an die früheren Verhältnisse herbeizuführen. Ueber das Reichsschuldengesetz referierte Abgeordneter K. H. In einer Entschließung wurde u. a. gefordert: Die Befreiungsschule muß als gleichberechtigt neben den anderen Schulen erhalten und geschützt werden. Der Geist der Befreiungsschule muß dem Befreiungsschulgesetz entsprechen. Die Errichtung und Erhaltung von Privatschulen muß gesetzlich gesichert werden. Als letzter Redner sprach Gemeinderat Kobler-Stuttgart über die kommenden Gemeinderatswahlen. Der Vorsitzende der württ. Zentrumspartei, Justizminister Severle, schloß die Versammlung, die von dem Grundgedanken getragen war, die Einheit der Partei über alle äußeren und inneren Schwierigkeiten hinwegzubringen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Abhaltung eines Vorkurslehrcurses in Wangen i. A. Am 16. November ds. Js. beginnt an der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. A. ein vierwöchiger Kurs über Vorkurslehre mit theoretischer und praktischer Unterweisung auf dem Gebiet der Butterbereitung usw. Die näheren Aufnahmebedingungen können auf den Rathäusern im Staatsanzeiger Nr. 235 eingesehen werden. Abgeschlossen 25. Oktober.

Ragold, den 13. Oktober 1925. Oberamt: Dr. Merk, Amtmann.

Druckarbeiten aller Art, ein- und mehrfarbig liefert rasch und billig die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Handel und Verkehr

Ämliche Berliner Preisnotizen vom 12. und 13. Okt.

Table with 4 columns: Gelo, Brief, Gelo, Brief. Rows include London (1000 Sterl.), Remsurt (1 Tollar), Kautschuk (1000 Gulden), Paris (100 Franken), Schwed. (100 Kronen), Wien (100 Schilling).

Wirtschaft

Der württembergische Konstanzer über der Errichtung Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Duisburg, daß in den Erhebungen zwecks Zusammenfassens der württ. württembergischen Großindustrie jetzt eine entscheidende Wendung eingetreten sei. Die führenden Vertriebsstellen der beteiligten Werke: Krefeld, Rheinisch-Westfäl. Textil-Industrie, Westfälischer Bergwerks K. O. und Bochumer Verein hätten nun doch die Bildung einer neuen A.-G. und nicht die Schaffung einer sog. Dachgesellschaft grundsätzlich beschlossen. Die Neugründung solle in der Form erfolgen, daß die beteiligten Firmen ihren gesamten Geschäfts an die neue A.-G. als Sachverwalter übertragen. Die beteiligten Firmen sollen aber trotzdem bestehen und ihre Aktien sollen nach wie vor im Kurs bleiben. Als zukünftige Leiter der neuen Gesellschaft werden Generaldirektor Böcker als Vorsitzender des Direktoriums und Reichs-Rat als Vorsitzender des Aufsichtsrats genannt. Der Geschäftsbereich der neuen Gesellschaft werde voraussichtlich Ruhrgebiet sein. Es handelt sich dem genannten Blatt zufolge, jetzt noch darum, ob die Reichsregierung von ihrem Recht Gebrauch macht, aus wirtschaftlichen Gründen die Stempelsteuer, die Kapitalverkehrssteuer und die Grundvermögenssteuer bei der Gründung der neuen württembergischen Vertriebs- und Güter A.-G. herabzusetzen.

Sörjen

Berliner Börse, 13. Okt. Die heutige Börse fand im Zeichen der schweren Konjunktur, wobei Deutsch-Luxemburger und Westfälische mit Kursrücksetzungen von 1 bis 4 Prozent einen leichten Anstieg sahen, zumal man wieder eine Beteiligung der Ausländer beabsichtigen wollte. Das Geschäft setzte sich lebhaft ein, bald jedoch wurde die Tendenz schwächer, weil man in der Erwartung des Staatsbankrotts immer noch Berlin das Aussehen eines nicht ganz glatten Marktes der Konjunkturveränderungen erblenden wollte. Auch sollte es an weiteren Käufen und insbesondere größeren Käufen langsam ab. Der Geldmarkt zeigte Mäßigkeit bei täglichem Geld. Die deutsche Goldreserve hat ihren Diskontsatz von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt. Eine Veränderung des Reichsbankdiskontsatzes kommt nicht in Frage.

Frankfurter Börse, 13. Okt. Die Aktienmarktstimmung des heutigen Tages verlief nicht ganz zufriedenstellend zu beschreiben. In den Börsen einer Realisationen war zu etwas ermäßigten Kursen Aufnahme sonst hielt sich die Verhandlungen im Rahmen kleinerer Transaktionen.

Stuttgarter Börse, 13. Okt. Die Börse eröffnete in ruhiger und ansehnlicher Haltung, wurde aber im weiteren Verlauf wieder unregelmäßig und lehr. Nur Nachfrage und Kursgewinne hatte hauptsächlich der Einbruchmarkt aufzuweisen.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 13. Oktober. Weizen märk. 212 bis 216; Roggen märk. 151-154; Sommergerste 210-215; Wintergerste 170-175; Hafer märk. 188-191; Weizenmehl 27,25-28,25; Roggenmehl 22-24,25; Weizenkleie 10,40-10,70; Roggenkleie 9-9,10; Bittornerbrot 20-21; M. Speisebrot 20-22; Wintererbsen 21-24; Hülsen 22 bis 25; Haselnuß 15,00-15,40.

Mannheimer Produktbörse vom 12. Okt. Die Preise verheben sich für 100 kg netto abgemessener Mannheimer weißer Weizen auf 24 bis 24,5; rotel. 28-30,5; Roggen märk. 17,75-18; rotel. 19,25-19,5; Wintergerste 24,5-27; Weizen gel. (mit Saft) 18,25-19,5; Weizenrotel. 18,5-19,5; Weizenmehl 27,75-28,25; Roggenmehl 25-26,5; Weizenkleie 9,75-10; Weizenkleie 7,40-7,60; Weizenkleie 8,20-9; Weizenkleie 5-5,5; Weizenkleie 5-5,5.

Brandenburger, Kilmannien: Weizen 10-12,50; Dinkel 10; Roggen 11; Hafer 8,50-9,20 A. - Ostpreußen: Roggen 12,20; Weizen 12,20; Weizen 11,20; Hafer 9 A.

Ragold, 10. Okt. (Fruchtstränge.) Verkauf: 42,10 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12,50-14 A.; 9,25 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 10,50-11 A.; 3 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 9,50-10 A. Handel anfangs schleppend, langsam auflebend.

Wäcker

Fürthener Schlachthausmarkt vom 12. Oktober. Auftrieb: 19 Ochsen, 4 Kühe, 29 Kälber, 10 Ferkel, 6 Kälber, 200 Schweine. Ueberstand: 3 Ochsen, Marktverkauf: mittelmäßig. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1, 57-60, Kälber 1, 58-62, Ochsen und Kälber 2, 52-54, Kühe 30-40, Ferkel 53-56, Kälber ohne Kalb, Schweine 95-97 A.

Eintrachtener Schlachthausmarkt vom 12. Okt. Auftrieb: 18 Ochsen, 3 Kühe, 29 Kälber, 10 Ferkel, 6 Kälber, 200 Schweine. Ueberstand: 3 Ochsen, Marktverkauf: mittelmäßig. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1, 57-60, Kälber 1, 58-62, Ochsen und Kälber 2, 52-54, Kühe 30-40, Ferkel 53-56, Kälber ohne Kalb, Schweine 95-97 A.

Reichsener Schlachthausmarkt vom 12. Okt. Auftrieb: 18 Ochsen, Preis 50-64; 41 Bullen 50-60; 140 Rind und Ferkel 35-65; 26 Kälber 30-38; 37 Weidenmehlschale 40-55; 1150 Schweine, darunter 100 geschlachtet aus Ostland 35-40. Beste Sorte über Markt bezahlt. Marktverkauf: langsam in allen Gattungen. Der Markt wurde nicht so gut. Unter dem Großhandel befinden sich 15 Stück aus Argentinien.

Schweinepreise. Kilmannien: Weizen 10-12,50 A. - Brandenburg: Weizen 10-12,50 A.; Hafer 8,50-9,20 A. - Ostpreußen: Weizen 12,20; Roggen 11,20; Hafer 9 A. - Danzig: Weizen 12,20; Roggen 11,20; Hafer 9 A.

Obst, Gemüse, Kartoffeln Stuttgart, 13. Okt. (Hochmarkt auf dem Nordbahnhof.) Am gestrigen waren am Montag 115 Wagen, wovon neu angefahren 44, näm-

lich 7 aus Württemberg, 14 aus Wenden, 6 aus Polen, 5 aus Ostpreußen, 10 aus Italien und 6 aus Frankreich. Nach auswärts sind 94 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 kg. von 1800 bis 1650 A. im Kleinfuhr 7,50-8,50 A für 1 Zentner. Markttag: Sonntag.

Marktschlachthaus auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 1800 Stück. Preis 2,50-4 A für 1 Zentner. Schlachthaus auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 200 Stück. Preis 2,50-4 A für 1 Zentner.

Herbstnachrichten

Der Weinmarkt. Die Weinlese ist im Südrhein in vollem Gange, mancherorts nähert sie sich ihrem Ende. In den bekanntesten Lagen ist vieles an die alten Käufer veräußert, doch ohne jeden Erfolg. Im großen ganzen halten aber die Käufer noch zurück. Die Weinlese ist im Bezirk Rheinhessen, die den überaus reichen Traubenanbau im Sommer jeden dritten und trotz größter Mühe dem Verfall abzuwehren nicht einholen konnten, fast etwas erntelos. In Franken a. S. ist Menge und Güte befriedigend. Genera war sehr lebhafter Verkauf zu 155-160 A für den Liter. - In Franken ist das meiste an frühere Käufer, Weine aus der Rheingegend und vom Schwarzwald veräußert. Noch kein lehrer Verkauf. Die Güte wird besser als voriges Jahr. - In Brandenburg begann die allgemeine Weinlese. Man vertritt sich eine gute Sorte. - In Ostpreußen ist der Beginn der Weinlese auf den 15. Okt. festgesetzt. - In Kilmannien ist die Weile mit Ausnahme von Weichselung beendet. Bereinigt wurden Käufe abgeschlossen zu 200 A pro 100 kg. - In Kilmannien beginnt die Weinlese am 10. Oktober. Es wird ein guter Mittelswein erwartet.

Spatenbrunn, 11. Okt. Der letzte Stammholzwirkverkauf brachte nicht den erwünschten Erfolg. Es waren 763 Anm. mit einem Grundpreis von 17 334 Mark abgegeben. Geboten wurden durchschnittlich 117,75 Prozent. Nachgebote gingen auf 121,54 Prozent. Es sollten aber durchschnittlich 125 Prozent geboten werden.

Letzte Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts.

WTB. Berlin, 14. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns traten gestern die in Berlin anwesenden Reichsminister zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Kempner, über den bisherigen Verlauf der Locarno Konferenz Bericht erstattete. Staatssekretär Dr. Kempner, der im Laufe des heutigen Tages wieder die Rückreise nach Locarno antritt, wird heute vormittag nach Erledigung seines Vortrages beim Reichspräsidenten seine Berichterstattung vor dem Reichskabinet, die heute nacht nicht zum Abschluß gelangte, zu Ende führen.

Der englische Bericht aus Locarno.

WTB. London, 14. Okt. Reuter meldet aus Locarno, daß dort alle denkbaren Anzeichen dafür sprechen, daß die Konferenz in der nächsten Woche und zwar mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abzuschließen wird, jedoch sei es nicht unwahrscheinlich, daß man einige der erreichten Einigungsformeln ab referendum nehmen müsse.

Keine Krise in Locarno.

WTB. Berlin, 14. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bemerkt zu den Berichten einiger Blätter, über eine kritische Zuspizung der Lage in Locarno bezug, über einen angeblich drohenden Abbruch der Konferenz, daß in Berliner unterrichteten Kreisen dieser Pessimismus für übertrieben angesehen werde. Von einem drohenden Abbruch der Verhandlungen könne jedoch nach den in Berlin vorliegenden Berichten aus Locarno keineswegs gesprochen werden.

Ein neues französisches Kriegsgerichtsurteil.

WTB. Amiens, 14. Okt. Gestern wurde hier der deutsche Kürassierregimentschef Bauermeister, der sich gegenwärtig auf Schloß Löbny aufhalten soll, in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20jährigem Aufenthaltserbot verurteilt.

Verzögerung der deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

WTB. Paris, 14. Okt. Die in Aussicht genommene Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation, die am 16. Oktober stattfinden sollte, wird, wie Havas berichtet, wegen der Abwesenheit des Ministerialdirektors Seruus, der sich augenblicklich in Budapest aufhält, um über einen französisch-ungarischen Handelsvertrag zu verhandeln, eine Verzögerung erfahren. Die französische Delegation wird gegen den 20. Oktober der deutschen Delegation vom Geiß des Entgegenkommens getragene Gegenvorschläge unterbreiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vauz. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Langholz- und Brennholz-Verkauf Am Samstag, den 17. Oktober 1925, nachmittags 3 Uhr bringe ich aus meinem Wald, Hochdorfserberg, Strohhengabel Hochdorf-Görlitz im Osthang zur Linde in Hochdorf im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf: 59,69 Festmeter Fichten und Tannen 5 Nm. Papierholz, unsortiert 12 Nm. Brügelholz. Liebhaber sind eingeladen. Venen, den 12. Oktober 1925. Stuttgart, Böheimstr. 102 Fritz Großhans.

Inserieren bringt Gewinn! Calwer Wolledecken in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen. Halbwollene Decke mit Vordüre M. 8.—, 10.—, 12.—, 14.— Halbwollene Jacquarddecke M. 15.—, 18,50, 24.— Wollene Jacquarddecke M. 36.—, 40.—, 45.— Kamelhaardecke M. 18.—, 18,80, 29.—, 37,50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.— Pferdebede M. 20,50 Paul Rüdtele, am Markt Calw.

Ausnahmepreise!

Bettücher, Damast
Finette

Wollgarn, Westen
Strümpfe

Hemdenstoffe, Bettjacken-
stoffe, Kleiderstoffe

Mantel- und Kostümstoffe — Schurzzeuge — Unterrockstoffe

Damit hat meine Kundschaft Gelegenheit, gute Ware zu kaufen und Geld zu sparen.

C. Gross, bei der Kirche, Pfalzgrafenweiler.

Achtung!

Wo gehen wir hin am nächsten Sonntag?
Nach Fünfbronn in das Gath. z. Adler

zur Kirwe

mit Hammeltanz, Ringscholdern,
wo aufspielt die Forbacher Streichmusik,
wozu herzlich einladen
die Kirwebauern!

Auf Kirchweih empfehlen wir:

neuen Süßen

Oberingelheimer (Rot) :: Framersheimer
St. Martin Berg
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Verfaud ab Freitag.

Wilhelm Finkbeiner & Söhne
Brauerei zum 8 König — Weinhandlung
Tel. 53 Freudenstadt. Tel. 53

20 Str. gelbe
Kartoffel
und 20 Str.
Kraut
verkauft. Wer? — sagt die
Geschäftst. d. W.



die altberühmte Einreibung
heilt Rheumatismus, Lähme
Steifheit, Gicht und Glieder-
weh bei Mensch und Tier.
Großflasche Mk. 2.— und 4.—
In den Apotheken zu Alten-
steig, Nagold und Pfalz-
grafenweiler.

Sunne Hühner
beste Leger Maibrut Mk. 4.20
legreife Mk. 5, lief. per Nachn.
H. G. Groß Mergentheim w 2
Garantie leb. Ankunft. In Re-
ferenzen. Preisliste frei.

Freich eingetroffen:
Schöne
Damastreste
darunter viele lange Stücke,
Kleiderreste
Bettzeugreste
Schürzenreste
Futterreste
Möbelstoffreste
Moltonreste
Bettuchreste
Wachstuchreste
Seidenbandreste

durchweg schöne Ware und
weit unter Stückwarenpreis

Hans Schmidt

Altensteig.

Württ. Kriegerbund Bezirk Calw.

Die beiden voraussichtlich letzten Schießtage für Einzel-
schießen finden am Samstag, den 17. Oktober, ab 1 Uhr
und Sonntag, den 18. Oktober, ab 12 Uhr mittags statt.
Die Anmeldungen für das Einzel-Preisreiten, welches
voraussichtlich am 25. Oktober abgehalten wird, wollen
beim Bezirksobmann durch die Vorstände bis längstens
17. Oktober gemacht werden. Die Bedingungen hiezu sind
den Vorständen der einzelnen Kriegervereine bereits zuge-
gangen.
Der Termin für das Gruppenschießen wird noch bekannt
gegeben.
Bezirksleitung: J. A.: K ü h l e.

Für Kirchweih

empfehle ich:

goldgelben Farin-Zucker

Staub-	Zucker	Rosinen	Zimmt
Sand-		Zibeden	Nelken
Cristall-		Rahma	Safran
Würfel-		Palmbutter	Anis
		Mandel	Bakpulver

Reis / Orles / Sago / Nibele
Kaffee stets frisch gebrannt.

Jakob Hanselmann
Simmersfeld.

Sicherheits - Sprengstoffe

verschiedener Fabrikate, sowie Zubehör, empfiehlt
Lorenz Luz jr., Altensteig, Tel. 46.

Wegen Umstellung meines Geschäfts

veranstalte ich ab heute Dienstag einen

Räumungs - Ausverkauf

in Wandspiegeln aller Größen, Wandbildern, Emaille-, Stelngut und Porzellan-Geschirr
Holz- und Blechwaren

mit großer Preis-Ermäßigung

Ferner empfehle ich:

Herren- und Knabenhüte, Mützen, Gummimäntel, Damenmäntel, Herren- und Damen-
wäsche in billiger Preislage
Strickwesten Besichtigen Sie meine Schaufenster! Hosen

PAUL STÄBLER - NAGOLD

Inhaber des Kaufhauses Willibald Kittel.

Zur bevorstehenden Lichtperiode

empfiehlt sein gutfortiertes Lager in

Osramlampen jeder Art

gasgefüllt, mit 40% Stromersparnis
Bügelisen, komplett von 9.50
Mark an mit Garantie.
Kochtöpfe, Bratpfannen, Heiz-
kissen, Beleuchtungskörper,
wie auch sämtl. Elektrobedarf.
Taschenlampen, stets frische
Batterien. Klingelleitungen.

Hugo Monauni Nagold

Telefon 83 Installationsgeschäft b. Rathaus

Altensteig.

Ein kräftiger

Metalldrücker-Lehrling

sowie ein

Metallschleifer-Lehrling

wird zu gründlicher Ausbildung angenommen bei

Luz & Weiß

G. m. b. H.

Taschen-Fahrpläne

(Winterhalbjahr)

W. Nieker'sche Buchhandlung Altensteig.

